



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

## Medieninformation 99/2020

### **Wenn Bäume auf Wanderschaft gehen**

Bäume wandern und ihr Samen ist ihr „Gehwerkzeug“. Was manche Baumart schneller, andere langsamer gehen lässt. In Zeiten des Klimawandels ein entscheidender Unterschied

10.12.2020

**Bearbeiter/Durchwahl**

Dr. Horst Sproßmann/-890

*Erfurt (hs):* Es mag für den Laien überraschend klingen, aber Bäume können wandern und damit ihr angestammtes Verbreitungsgebiet verlassen. Die Wanderung erfolgt durch die Verbreitung ihrer Früchte und Samen – gleichsam ihr „Gehwerkzeug“. Darauf macht die Landesforstanstalt aufmerksam. Mit Hilfe von Computerprogrammen haben Schweizer Waldforscher die „Wandergeschwindigkeit“ verschiedener Baumarten simuliert. Je nach Art wandern Bäume 10 bis 1.000, im Durchschnitt 100 Meter pro Jahr. Baumarten mit schweren Samen, wie Buche oder Eiche, schaffen nur kurze Strecken, Fichte, Lärche oder Birke können dank leichter und flugfähiger Samen größere Distanzen erreichen. Ein entscheidender Vorteil, wenn aufgrund des Klimawandels der aktuelle Standort etwa zu trocken oder zu heiß wird.

**Zentrale**

ThüringenForst  
Anstalt öffentlichen Rechts  
Hallesche Straße 16  
99085 Erfurt  
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800  
Fax: +49 (0)361 3789 - 809  
zentrale@forst.thueringen.de  
www.thueringenforst.de

**Verwaltungsratsvorsitzender**

Staatssekretär Torsten Weil

**Vorstand**

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt  
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

**Eingetragen beim**

Amtsgericht Jena  
HRA 503042  
St.-Nr.: 151/144/09607  
USt.-ID: DE 811570658  
Finanzamt Erfurt

**Bankverbindung**

Thüringenforst – Zentrale  
Landesbank Hessen-Thüringen  
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93  
SWIFT-BIC HELADEF820

### **Natürliche Klimaschwankungen erlauben die „Baumwanderschaft“**

Vor rund 11.500 Jahren -mit dem Ende der Eiszeit- war Deutschland, und damit auch Thüringen, noch weitgehend eis- und schneebedeckt sowie baumfrei. Mit den mildernden Jahreszeiten, als Folge natürlicher Klimaschwankungen, wanderten z. B. Birke, Kiefer oder Eiche und später auch die Rotbuche aus eiszeitlichen Rückzugsräumen im Süden langsam immer weiter gen Norden. Die Klimaveränderung hat weitere Baumartenwanderungen veranlasst. So entstanden u. a. in Mitteldeutschland völlig neue Lebensräume und eine nahezu flächendeckende Waldbestockung. Aber auch der Mensch griff verstärkt in diese natürlichen Entwicklungen ein: Etwa die Römer, die vor ungefähr 2.000 Jahren begannen, die Esskastanie und die Walnuss im heutigen Deutschland einzubringen.

### **Wenn sich das Klima schneller ändert, als der Baum wandern kann**

Insgesamt ist diese historische Entwicklung aber nicht vergleichbar mit dem heutigen, vom Menschen verursachten, Klimawandel: Temperaturveränderungen von mehreren Grad innerhalb von 50 bis 100 Jahren und häufige Witterungsex-treme etwa lassen den Pflanzenarten eine ungenügende „Reisezeit“. Die Um-

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter [www.thueringenforst.de/datenschutz](http://www.thueringenforst.de/datenschutz). Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an [datenschutz@forst.thueringen.de](mailto:datenschutz@forst.thueringen.de).



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

weltbedingungen verändern sich so rasend schnell, dass die natürliche Wanderungsbewegung von Bäumen oder ganzen Wäldern viel zu langsam abläuft, um erfolgreich „mit eigenen Reisemitteln“ zu sein. Mehr noch: Die durch zivilisatorische Errungenschaften veränderte Kulturlandschaft „bremst“ die Wanderung von Baumarten weiter aus, weil Naturräume durch Siedlungen, Straßen und Äcker zerschnitten sind und natürliche Waldverjüngung nicht überall vorhanden bzw. möglich ist oder zugelassen werden kann.

### **Waldbesitzer und Förster als „Reisebegleiter“**

Mit der verstärkten Einbringung vieler und bunt gemischter sowie klimastabiler Baumarten, sind Waldbesitzer und Förster, etwa im Rahmen des Waldumbaus, wahrscheinlich als Einzige in der Lage, das Ökosystem Wald in den nächsten Jahrzehnten stabil und weitgehend multifunktional zu halten. Denn die Simulationen zeigen noch ein weiteres auf: Einige Baumarten werden ohne Unterstützung von Waldbesitzern und Förstern ab Ende des Jahrhunderts in einen Wanderungsrückstand geraten, der erst nach mehreren Tausend Jahren ausgeglichen würde. Wenn überhaupt.

Wörter: 429, Zeilen: 044

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann  
Leiter der Stabsstelle Kommunikation, Medien

**Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!**

### **Organisationsportrait**

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 281 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter [www.thueringenforst.de](http://www.thueringenforst.de).